

## Aus der Stiftungs-Präambel:

„Die Werkstätten und Archive treten für Demokratie, Toleranz und Völkerverständigung ein. Sie tragen in ihrem Wirkungsfeld dazu bei, Geschichte lebendig zu halten, und ermöglichen damit Identitätsstiftung.“

## Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive:

- Barmbek:** Geschichtswerkstatt Barmbek e.V.,  
Telefon: 29 31 07
- Bergedorf:** Kultur- & Geschichtskontor e.V.,  
Telefon: 721 28 23
- Bramfeld:** Stadtteilarchiv Bramfeld e.V.,  
Telefon: 691 51 21
- Dulsberg:** Geschichtsrunde Dulsberg e.V.,  
Telefon: 695 45 91
- Eimsbüttel:** Galerie Morgenland e.V.  
Geschichtswerkstatt Eimsbüttel,  
Telefon: 490 46 22
- Eppendorf:** Stadtteilarchiv Eppendorf e.V.,  
Telefon: 480 47 87
- Fuhlsbüttel:** Willi-Bredel-Gesellschaft  
Geschichtswerkstatt e.V.,  
Telefon: 59 11 07
- Hamm:** Stadtteilarchiv Hamm,  
Telefon: 251 39 27
- Horn:** Geschichtswerkstatt Horn,  
Telefon: 65 90 14 44
- Winterhude:** Jarrestadt Archiv,  
Telefon: 279 18 17
- Ottensen:** Stadtteilarchiv Ottensen e.V.,  
Telefon: 390 36 66
- St. Georg:** Geschichtswerkstatt St. Georg e.V.,  
Telefon: 280 37 31
- St. Pauli:** St. Pauli Archiv e.V.,  
Telefon: 319 47 72
- Veddel:** Stadtteilarchiv Veddel,  
Telefon: 73 09 16 28
- Wilhelmsburg:** Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg,  
Telefon: 42 10 39 15

## Stiftung Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive

c/o Stadtteilarchiv Bramfeld e.V.  
Bramfelder Chaussee 25, 22177 Hamburg  
Telefon 040/691 51 21  
Stadtteilarchiv-Bramfeld@t-online.de  
www. Stadtteilarchiv-Bramfeld.de

**Geschichte  
muss lebendig  
bleiben!**

**Gehen Sie  
stiften  
für  
die Hamburger  
Geschichts-  
werkstätten  
und  
Stadtteilarchive**

**Stiftung Hamburger  
Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive**

# Warum stiften?

**weil** es wichtig ist, dass nicht nur „Zentrale Kultur“ unterstützt wird, sondern auch die Stadtteile in Hamburg ein Mehr an Kultur abbekommen.

**weil** Hamburg in seinen 15 Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchiven einen Schatz hat, der noch viel zu wenig gewürdigt und gefördert wird.

**weil** die 15 Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive mit ihren nur 8 in Teilzeit beschäftigten festen MitarbeiterInnen knapp 200 ehrenamtliche MitarbeiterInnen für die Erforschung der Stadtteilgeschichte begeistern und mobilisieren.

**weil** die Förderung der Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive aus staatlichen Mitteln zu gering ist, um die Nachhaltigkeit und Qualität der Arbeit zu sichern.

**weil** die Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive das Gedächtnis der Stadt und ihrer BewohnerInnen sind, in ihren Beständen über 100000 Fotos zur Alltagsgeschichte der letzten 100 Jahre, über 200 Meter Textarchiv, über 1000 Zeitzeugeninterviews und vieles mehr gesammelt sind.

**weil** die Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive jedes Jahr hunderte von Stadtteilrundgängen und Veranstaltungen, immer wieder neue Ausstellungen und Projekte zur Stadtteilgeschichte präsentieren.

**weil** die Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive mit ihren Angeboten und Beständen für jedermann vor Ort zugänglich sind und jedem die direkte Möglichkeit bieten, seinen persönlichen Beitrag zur Geschichtsschreibung zu leisten, seine Fotos, Dokumente und Erinnerungen zur Aufbewahrung zu geben.

**weil** die Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive ein Stück unabhängiger von der staatlichen Förderung werden sollen, damit sie in ihrem Bestand langfristig gesichert werden können.

( aus der preisgekrönten Bewerbung für den Haspa-Hamburg-Stifter-Preis)

# So funktioniert es!

Seit Januar 2007 haben die Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive eine eigene Stiftung. Ulrike Hoppe, Leiterin des Stadtteilarchivs Bramfeld, hat für Bramfeld und stellvertretend für alle Hamburger Geschichtswerkstätten den Haspa-Hamburg-Stifter-Preis mit einem Stiftungsfonds in Höhe von 25.000 Euro gewonnen.

Wer die Stiftung und damit die Arbeit der Geschichtswerkstätten unterstützen möchte, kann das Grundkapital aufstocken (das heißt, „Zustifter/in“ werden). Die Mindestsumme beträgt 1000 Euro. Das Grundkapital der Stiftung samt Aufstockungen muss erhalten bleiben. Jährlich ausgeschüttet und verwendet werden nur die Erträge, die zur Zeit bei etwa 8% der Summe liegen. Mit den Erträgen kann ein Projekt in einem bestimmten Stadtteil oder die Arbeit aller Geschichtswerkstätten gefördert werden. Bei einer Zustiftung ab 5000 Euro wird auf Wunsch eine alljährliche Danksagung im „Kiek mol“-Heft der Geschichtswerkstätten veröffentlicht, das in einer Auflage von 9000 Exemplaren einmal im Jahr erscheint und in ganz Hamburg verteilt wird.

In ihrer Arbeit wird die Stiftung von einem Beirat unterstützt, der mit Persönlichkeiten aus Hamburgs Kultur und Politik besetzt ist:

Michael Batz, Hamburger Künstler

Gert Hinnerk Behlmer, Staatsrat a.D. der Kulturbehörde

Christa Goetsch, Vorsitzende der GAL-Bürgerschaftsfraktion

Dietrich Rusche, Kultursprecher der

CDU-Bürgerschaftsfraktion

Isabella Vértes-Schütter, Intendantin Ernst Deutsch Theater

Prof. Dr. Michael Wildt, Historiker

sowie 3 Vertreterinnen/Vertreter der

Geschichtswerkstätten.

Einzahlungen erfolgen auf das Haspa-Konto, Empfängerin ist die Haspa-Hamburg-Stiftung, Verwendungszweck „Zustiftung“ –entweder für die „Hamburger Geschichtswerkstätten“ oder eine einzelne Geschichtswerkstatt. Anzugeben sind außerdem Name und Anschrift, damit die Haspa eine Spendenquittung ausstellen kann.

Konto Haspa: BLZ 200 505 50,

Kto-Nr. 1280 209261, Haspa-Hamburg-Stiftung,

Verwendungszweck: „Zustiftung“ und, wenn

gewünscht, der Name eines bestimmten Stadtteils